

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 7-8

Artikel: Spart im Glashause : Vortrag des Regisseurs Krafft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mrs. Blackwell gibt über ihre Ehescheidung an, daß ihr Mann ihr bis 1914 treu ergeben war, daß er sie aber vernachlässigte mit dem Tage, an dem er als „schöner Mann“ der Held der jungfräulichen Träume des Landes wurde. 1916 kehrte er auf kurze Zeit zu seiner Frau zurück, aber er verließ sie gleich wieder und ist seither fahnenflüchtig. Blackwell ist in Newyork, während seine Frau hier immer noch auf ihn wartet, — diese Frau ist zu bewundern! Mrs. Blackwell hält die gestrige Warnung an die jungen Mädchen, keinen Filmstar zu heiraten, noch heute vollkommen aufrecht.

21. Dezember.

(Hier bricht die Chronik ab. Es lohnt sich nicht, das Exempel dem Leser weiter vorzuführen: es ist monatein, monataus immer dasselbe. . . .
(Filmkurier.)

—mar.

* * *

Spart im Glashause.

Vortrag des Regisseurs Krafft.

Auf Einladung der deutschen Filmschule in München und der Ortsgruppe München der Deutschen Kinotechnischen Gesellschaft hielt Regisseur Uwe Jens Krafft im großen Hörsaal der kinotechnischen Abteilung einen Vortrag über Filmregie und Kinotechnik. Von der Voraussetzung ausgehend, daß für den Regisseur die Herstellung eines Filmwerkes ganz nach dem Vorgang der Welterschöpfung — Materie, Licht, zuletzt der Mensch — sich vollziehen müsse, trat er lebhaft gegen die weitverbreitete Meinung auf, als ob im Film das Geld keine Rolle spiele. Mehr denn je muß heute beim Film gespart und gerechnet werden. Deshalb erfüllt der Regisseur seine Aufgabe am besten, der mit kleinstem Aufwand die größten Wirkungen zu erzielen vermag. Und da vom Standpunkt des Filmkaufmannes der Geschäftswert über dem Kunstwert eines Films steht, muß der Regisseur auch bis zu einem gewissen Grade Geschäftsmann sein und mit den Besonderheiten der Filmverkaufs- und Verleihttechnik vertraut sein. Gründliche kinotechnische Kenntnisse sind auf jeden Fall vom Regisseur zu verlangen, Kenntnisse, die noch über die Beurteilung der Lichtverhältnisse und Farbwirkungen, der Apparatetypen und Objektive hinausgehen.

Der alte Streit, ob die besten Leistungen mit Kunst- oder Tageslicht zu erzielen sind, ist am einfachsten in der Weise zu schlichten, daß je nach den Umständen diese oder jene Lichtquelle, mitunter auch geschickte Kombination beider, zweckmäßig zu verwenden ist. Aber selbst alle technischen Voraussetzungen geben noch nicht die Gewähr für ein gutes Gelingen; das Entscheidende ist die Harmonie der Mitarbeiter: Regisseur, Architekt und Techniker müssen gleichsam eine „Familie“ bilden.

Der Leiter der kinotechnischen Abteilung der Deutschen Kinoshule, Dr. K. Wolter, dankte dem Vortragenden für die interessanten Darlegungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit in der Abteilung dazu beitragen werde, Regisseure und Kinotechniker heranzubilden, die den im Vortrag gestellten Anforderungen genügen.

(B. 3. am Mittag.)



M A R I E P R E V O S T